

# "Die Schweiz..."

Autor(en): **Zuckmayer, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339199>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wortklaubereien und Kleistereien: Tut nichts, der Jude wird verbrannt. Und wenn man sich dagegen zur Wehr setzt, so hat das nicht im geringsten mit Judenhudelei zu tun, auch nicht mit Alibi für eigenes Fehlverhalten, und was da alles noch vorgebracht worden ist.

Die Gefährdung ist real. Was da wieder herausgespült wird, gibt uns zum Nach- und Überdenken Anlass. Aus unserem Wissen um unsagbares Grauen in der Vergangenheit erwächst eine Verantwortung, nämlich eines der schändlichsten Phänomene der Menschheitsgeschichte an seinen Erscheinungsformen zu erkennen und zu bekämpfen. Sonst kann man uns das Recht absprechen, uns humane Demokraten zu nennen.

---

«Die Schweiz» – so steht es in einer Erinnerung von Friedrich Engels aus den Sturmjahren 1848/49 – «zeigte damals den Emigranten ihre rauhe Seite.» Neunzig Jahre später, Anno 1938/39, war diese Seite nicht zarter geworden. Ich werde nicht vergessen, wie ich in Zürich bei meiner ersten Anmeldung als politischer Flüchtling, dem die Schweiz ja traditionsgemäss Asylrecht gewährt, von der Fremdenpolizei in biederer Mundart angeschnauzt und behandelt wurde, als sei ich ein potentieller Betrüger, Schwindler, Scheckfälscher oder womöglich gar ein Kommunist. Wieviel Geld ich habe, ob ich ein Bankkonto nachweisen könne? Im Augenblick konnte ich das keineswegs. Solche Leute habe man hier nicht gern, warum ich denn nicht geblieben sei, wo ich hingehöre? Was ich verbochen hätte (wörtlich), dass ich hätte weglaufen müssen? Ich sagte (da man mit politischen Bekenntnissen sehr vorsichtig sein musste), dass meine Mutter jüdischer Abstammung sei. Das wäre kein Grund, hiess es, wenn man nicht selber Jude ist. Und die Juden würden auch nur aus Feigheit wegrennen oder um draussen Geschäfte zu machen, denen passierte dort gar nichts, wenn sie sich anständig aufführten, es werde ihnen nur endlich einmal auf die Finger gesehen. Ich erwähnte die Besetzung Österreichs und die dort herrschenden Zustände. Aber ich sei ja gar kein Österreicher, hiess es, was meinem Pass nach auch stimmte – dann hätte ich doch ins Reich zurück sollen, wo es jetzt so gut geht, anstatt hier zur Last zu fallen. Ich werde niemandem zur Last fallen, sagte ich, und meinen Unterhalt schon verdienen. Aber nicht hier!, schrie man mich an, hier hätte ich kein Recht zu verdienen!

*Carl Zuckmayer* in seinen Memoiren «Als wär's ein Stück von mir»